

Von den Bundesfreunden

Wir gratulieren

Bundesfreundin **Maria Kerscher** zur Vollendung ihres 65. Lebensjahres (am 14. September). Seit ihrer Jugend "von Haus aus" mit dem Frankenbund verbunden, hütet sie auch heute noch als Tochter des Frankenbund-Gründers Dr. Peter Schneider und als Ehefrau des Leiters der Würzburger Frankenbundgruppe Otto Kerscher sowie als Vorstandsmitglied der Gruppe Würzburg geschickt und tatkräftig das Vermächtnis ihres Vaters. "Auf Bundestagen und Bundesbeiratssitzungen hört man ihre geachtete Stimme, wenn sie mit sachlichen Vorschlägen, hinter denen man das fränkische Herz pochen hört, der Arbeit des Frankenbundes dient" schrieb der damalige Schriftleiter Dr. Erich Saffert (†) in Heft 11/1982 unter anderem in einer ausführlichen Würdigung der Jubilarin. Wir können dem nur noch hinzufügen, daß uns Bundesfreundin Maria Kerscher noch lange – so wie sie ist – erhalten bleiben möge. Unsere aufrichtigen Wünsche begleiten sie in die folgenden Lebensjahre.

P. U.

Bfr. Professor Dr. Josef Dünninger (Würzburg) erhielt am 30. Juli auf der Festung Marienberg in Würzburg aus der Hand von Bezirkstagspräsident Dr. Franz Gerstner den mit 10.000 DM dotierten **Kulturpreis des Bezirks Unterfranken**. Die Laudatio für den 82jährigen *Vater der Volkskunde im fränkischen Land* sprach sein ehemaliger Schüler, der jetzige Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Bfr. Dr. Reinhard Worschech.

Prof. Dr. Dünninger wurde 1905 in Goßmannsdorf (Lkr. Haßberge) geboren. 1929 legte er das Staatsexamen für das höhere Lehramt ab, promovierte 1930 und reichte ein Jahr später seine Habilitation ein. Seine Tätigkeit an der Universität Würzburg wurde durch Kriegsdienst und mehrjähriges Engagement an der Universität Regensburg unterbrochen. 1962 wurde Prof. Dr. Dünninger zum Ordinarius für Deutsche Philologie und Volkskunde ernannt.

u. nach MAIN-POST v. 31.7.87

Gudila Freifrau von Pöllnitz (Hunds-haupten/Fränk. Schweiz), Mitglied der Frankenbundgruppe Forchheim, hat – wie die *Nordbayerischen Nachrichten* am 28.7.87 meldeten – dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg eine aus sechzig Objekten bestehende Sammlung antiker Kleinkunst als Stiftung vermacht.

Die Sammlung enthält hauptsächlich kleine Öllampen und Gefäße verschiedenster Art sowie einige Terrakotta-Statuetten aus der Zeit zwischen dem fünften vorchristlichen und dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Gesammelt wurden die wertvollen Stücke vom Vater der Stifterin, dem Historiker *Paul Fridolin Kehr* (1860–1944), der zunächst Professor für mittelalterliche Geschichte in Marburg und Göttingen war. 1903 übernahm er die Leitung des Preußischen Historischen Instituts in Rom, die er bis 1936 innehatte. Während dieser Zeit erwarb und bewahrte Professor Kehr die antiken Funde als Erinnerung an die drei Jahrzehnte in Rom. Zuletzt hatten sie im Schloß Hundshaupten eine Heimstatt.

Diesem *seit langem bedeutendsten Zu-wachs* der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung des Germanischen Nationalmuseums widmete der Archäologe *Wolfgang Pülhorn* einen 164seitigen wissenschaftlichen Katalog. Auch wir nehmen dies zum Anlaß, Bundesfreundin Freifrau von Pöllnitz dafür zu danken, daß sie durch die Schenkung wertvolle Sammelobjekte aus Familienbesitz der Öffentlichkeit zugänglich macht.

An alle Kreis- und Stadt-heimatpfleger

Seit Januar 1987 enthält jedes Heft (Ausnahme: Heft 5/87) die Beilage "Heimatpflege in Franken", die in der Reihenfolge Unterfranken – Mittelfranken – Oberfranken erscheint und unter Federführung des jeweiligen Bezirksheimatpflegers gestaltet wird. Es ist der Wunsch der Bundesleitung, daß auch die **Kreis- und Stadt-heimatpfleger** mit ihren speziellen Anliegen